

Unsere VIEL SPASS-Reporterin machte bei einem Medium einen unheimlichen Test

„Kann man wirklich Kontakt mit Toten aufnehmen?“

Die Sonne strahlt durchs Fenster, Rosen zieren den Tisch. Zwölf Erwachsene sitzen im Stuhlkreis. Es scheint, als wolle man seine Erfahrungen in Erziehungsfragen austauschen. Doch der Schein trügt: Wir sind hier, weil wir uns an etwas Unheimliches wagen wollen. Wir wollen versuchen, Kontakt zu Toten aufzunehmen.

Medium Claudia Zeier Kopp kann für Dritte Kontakt zu deren verstorbenen Verwandten oder Freunden herstellen. Im „Einführungskurs für mediale Entwicklung“ will sie die Erfahrung gegen eine Gebühr von knapp 100 Euro – an Interessierte weitergeben.

Doch wie kommt so ein Kontakt eigentlich zustande? „Manchmal sehe ich etwas, manchmal höre oder fühle ich etwas. Es kann auch sein, dass das Ich plötzlich etwas über eine Person oder eine Sache weiß“, sagt die attraktive Frau. Sie gibt zu: „Es kann vorkommen, dass kein Kontakt zustande kommt. Nicht immer ist ein Verstorbener bereit, mit mir zu kommunizieren. Würde ich hundertprozentigen Erfolg versprechen, würde ich lügen. Genau das macht den Unterschied zwischen ei-



Claudia Zeier Kopp: „Die Toten sind unter uns – wir müssen uns für sie öffnen“

DIE KURSLEITERIN ist seit 14 Jahren hauptberuflich als Medium tätig und hat ihre eigene Praxis in Zürich eröffnet

nem Medium und einem Betrüger aus.“

„Man muss seiner Intuition vertrauen“

„Das Kommunizieren mit Toten ist grundsätzlich eine Fähigkeit, die jeder lernen kann, wobei die Begabung des Einzelnen eine Rolle spielt. Es hängt auch davon ab, wie sehr derjenige seiner Intuition vertraut und für den Kontakt offen ist“, eröffnet sie das Seminar.

Die Beweggründe, warum wir teilnehmen, sind vielfältig: „In meiner Fami-

lie ist es schon öfter vorgekommen, dass jemand Kontakt zu Verstorbenen hatte. Mich interessiert, ob ich das auch kann“, sagt Urs.

„Ich war in meinem Leben immer auf das Rationale fixiert. Jetzt will ich mich für andere Dinge öffnen“, erklärt Cornelia.

Und ich will im Namen aller VIEL SPASS-Leser wissen: „Kann man wirklich Kontakt zu Toten aufnehmen?“

Es wird spannend: Jeder hat das Foto eines verstorbenen Verwandten oder



DIE TEILNEHMER lassen sich von Claudia Zeier Kopp in ihrer Praxis erklären, wie sie über ein Foto Kontakt zu Verstorbenen aufnehmen können

Kontaktaufnahme durch ein Foto

„Geht es meinem Jungen im Jenseits gut?“

Eine der Teilnehmerinnen brachte das Foto ihres verstorbenen kleinen Neffen mit: „Ich will so gerne wissen, ob es ihm im Jenseits gutgeht.“ Doch ein Kontakt kam bei der Sitzung nicht zustande. Jetzt hofft die Tante, dass sie in einem Nachfolgekurs die erhoffte Antwort erhält.



VERSTORBEN
Der kleine Neffe einer Teilnehmerin



Freundes dabei. Ohne ein Wort zu sagen sollen wir die Bilder so austauschen, dass jeder in das Gesicht eines völlig Fremden blickt.

Alles bloß bessere Menschenkenntnis?

„Konzentriert euch auf das Foto und versucht, euch für die Person zu öffnen“, sagt Claudia Zeier Kopp.

Dann herrscht unheimliche Stille im Raum. Zwölf Menschen starren konzentriert auf das Foto in ihren Händen. Manche schließen die Augen. Andere kritzeln

auf ihre Notizblöcke. Jeder scheint etwas zu hören, zu sehen oder zu fühlen. Aber was? Die Spannung im Raum ist fast unerträglich.

Auch ich starre das Bild in meinen Händen an: Ich sehe eine ältere Dame mit schüchternem Gesichtsausdruck und hängenden Schultern. Ich finde, sie sieht aus, als sei sie einsam gewesen. Auf eine plötzliche Eingebung aus dem Jenseits warte ich aber vergebens.

Nach zehn Minuten stoppt Claudia Zeier Kopp die Übung. „Nun erzählt

den anderen, was passiert ist!“, sagte sie und schaut uns durchdringend an.

Tatsächlich können alle Teilnehmer etwas zu dem Menschen auf ihrem Bild sagen – auch ich. Und tatsächlich habe ich mit der Aussage, die Dame sei einsam gewesen, recht – aber ich bin skeptisch: Reicht für diese Einsicht nicht gesunde Menschenkenntnis?

Auch für die Vermutung, dass jemand, der sichtlich im Krieg aufgewachsen ist, wohl „viele schlimme Dinge in seinem Leben verkraf-

„Mein toter Bruder rettete mich vor dem Selbstmord“

In ihrem Buch **„Die andere Verbindung“** (Zytglogge-Verlag, 24 Euro) beschreibt Claudia Zeier Kopp, wie sie zu ihrer Arbeit als Medium kam und was „Medialität“ überhaupt bedeutet. Die gebürtige Schweizerin wuchs in Kanada auf. Schon als Kind sei sie medial begabt gewesen, schreibt sie. **Als sie zwölf Jahre alt war, merkte sie, wie Verstorbene nachts versuchten, mit ihr Kontakt aufzunehmen.** Gegenstände seien durch das Zimmer bewegt worden und am Schrank sei gerüttelt worden. Dabei sah sie Gestalten, die durch das Zimmer liefen. Als ihr Bruder mit nur 33 Jahren an einer Überdosis Drogen starb, stürzte das Claudia Zeier Kopp in tiefe Verzweiflung.

Es ebnete aber auch den Weg für ihre Entwicklung als Medium. **Ihr Bruder habe stets versucht, mit ihr in Kontakt zu treten, schreibt sie, und sie sogar vor ihrem Selbstmord bewahrt.** „Was ist der Sinn der Kommunikation mit Verstorbenen?“ heißt eines der Kapitel des Buches.



DIE ERFAHRUNGEN eines Mediums beschreibt Claudia Zeier Kopp in ihrem Buch

ten musste“ braucht's im Grunde keine Botschaft aus dem Jenseits ...

„Was weiß sie noch über mich ...?“

Doch es gibt auch andere Fälle. Und die sind – zugegebenermaßen – äußerst unheimlich: Urs zum Beispiel. Er wirkt aufgewühlt, verwirrt: „Ich habe ein Foto von Andrea bekommen“, sagt er zögernd und schaut sie an. „Ich glaube, es ist deine Mutter.“ Andrea nickt. Auch sie wirkt unsicher. Was mag Urs über sie herausgefunden haben?

„Deine Mutter war in großer Gefahr durch deinen Vater.“

Andrea nickt wieder – ihr Vater war Alkoholiker, erzählt sie, und habe ihre Mutter bedroht.

„Außerdem hatte deine Mutter zwei Kinder. Dich und einen jüngeren Buben.“ Andrea schaut ungläubig. „Das stimmt! Woher weißt du das? Das kann doch gar nicht sein!“, ruft sie außer sich.

Auch Cornelia machte eine beeindruckende Erfahrung: Beim Betrachten des

Fotos, das sie in die Hand bekam, durchdrang sie ein stechender Schmerz im rechten Bein. „Das hatte ich noch nie. Sehr unangenehm!“, sagt sie schockiert.

Das Bild zeigt den Großvater von Sabine. „Er wurde im Krieg in die rechte Ferse geschossen und hatte immer Probleme mit seinem Bein“, erklärt diese sichtlich verstört.

Nach diesen Geschichten mag ich nun doch fast glauben, dass es ihn wirklich gibt, den Kontakt mit Toten.

„Jeder kann lernen, mit Toten zu kommunizieren“

Am meisten überzeugt mich davon aber Claudia Zeier Kopp, die uns während des Seminars mit ihren persönlichen Fragen verblüffte – und erschreckte. „Suchen Sie Zuspruch aus dem Jenseits, weil Sie sich beruflich verändern wollen?“, hakte sie zum Beispiel bei einer Teilnehmerin nach, die diesen Fakt mit keiner Silbe erwähnt hatte.

„Was weiß sie über mich?“ – der Gedanke lässt mich lange nicht los.